



S C H E E L I T - PROSPEKTION für 1978

Das im folgenden kurz dargelegte Programm für 1978 ergibt sich konsequent aus den Arbeiten 1977, über welche zunächst berichtet wird.

Es wurden zunächst altpaläozoische Sedimente mit basischen Eruptiven in verschiedenen Räumen der Steiermark überprüft, wobei vor allem Bachsedimente untersucht wurden. Mehr als 300 Einzellokalitäten der nördlichen und mittleren Steiermark wurden so für eine erste Übersicht auf mögliche Vorkommen von Scheelit abgetastet. Es wurden dabei auch solche Gesteinsserien herangezogen, die durch ihre starke Metamorphose bereits voll in die kristallinen Serien der Niederen Tauern integriert sind.

Die wichtigsten Lokalitäten waren:

- 1.) Das Paläozoikum von Murau und Neumarkt, südlich der Mur, wie auch nördlich der Mur im Streifen von Unzmarkt-St. Peter a/Kammersberg.
- 2.) Durch die geologischen Kartierungen der letzten Jahre erkennbar gewordene stark metamorphe Serien der östlichen Wölzer Tauern Judenburg bis St.Johann a/T.
- 3.) Ennstaler Phyllite im weiteren Raum von Donnersbach.
- 4.) Altpaläozoische Serien der Grauwackenzone des Paltentales.

Die Vorkommen der Gruppen 3.) und 4.) können vorläufig nur als erste Testproben angesehen werden, während in den Arealen 1.) und 2.) schon intensivere Meßserien mit erkennbaren Abgrenzungen reicherer Scheelitführung vorliegen. Folgende Ergebnisse liegen vor:

- a) Nördlich und südlich von Murau, wobei hier auch bereits erste Anhaltspunkte für eine Lokalisierung der Primärvorkommen gegeben sind.
- b) Nördlich der Mur im Raum Oberwölz-St.Peter a/K., welche einer genaueren Untersuchung auf Grund gewonnener positiver Proben unterzogen werden müssen.

- c) Positive Proben ergaben auch Meßserien in der Gegend von Pöls b. Judenburg, wobei hier infolge einer beschränkten Ausdehnung der Einzugsgebiete der Bäche wahrscheinlich bald ein Hinweis auf die Primärvorkommen zu erwarten sein wird.

In allen Fällen handelt es sich um Gesteinsserien mit schwarzen Schiefen, unreinen Kalken und Dolomiten, Quarziten und Grüngesteinen.

ARBEITSPROGRAMM FÜR 1978 MIT ROHAUFSTELLUNG
DER KOSTEN

I. In Auswertung der 1977 gewonnenen Hinweise sollen an den reichsten Fundstellen die Primärvorkommen gesucht werden. Diese Arbeiten sind mit Probenahmen, Nachtexkursionen mit UV-Lampe, weiteren Bachuntersuchungen und ggf. mit geologischen Detailkartierungen verbunden. Es wird zur Zeit an zwei Stellen im Murauer Raum und an zwei Stellen bei Pöls gedacht.

Der Arbeitsumfang dürfte für zwei Mann^{je} etwa 35 Geländetage betragen.

II. Noch nicht auf ihre Bachsedimente untersuchte Gebiete mit den geschilderten Gesteinsserien sind:

Der Bereich von Donnersbach bis Oppenberg, wobei noch den Kiesvererzungen im Bereich der Walchen Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.

Der Bereich SO von Donnersbachwald (Lärchkar mit Ausdehnung in das Gebiet von Pusterwald). Auch hier werden Teiluntersuchungen verschiedener kleinerer Sulfidvorkommen ± Gold angezeigt sein.

Ennstaler Phyllite, nach den bisherigen Erkenntnissen ausgesuchte Profile.

Schließlich einige Paläozoikumvorkommen der Grauwackenzone westlich Gröbming.

III. Es ergibt sich daraus folgender Arbeitsumfang:

| | | |
|---|------------|-------------|
| Für Geländearbeiten werden 100 Geländetage bzw. 50 Geländetage für je 2 Mann | á S 180.-- | S 18.000.-- |
| veranschlagt. | | |
| Nächtigungen etc. | | " 12.000.-- |
| Fahrtkosten | ca. | " 25.000.-- |
| <u>Institutsarbeiten:</u> | | |
| Gesteinspräparate (Dünn- und Anschliffe) | | " 4.500.-- |
| Monochlor- Essigsäure | ca. | " 4.000.-- |
| eine weitere UV-Lampe mit Ersatzbrenner | | " 2.300.-- |
| | | <hr/> |
| | | S 65.800.-- |

+ Assistentengehalt

Um eine Kontinuität der Arbeit zu gewährleisten wird gebeten, ab März 1978 für 12 Monate einen Assistenten anzustellen, wobei ein Herr zur Verfügung stünde, der schon 1977 erfolgreich gearbeitet hat. Diesem würde auch weitgehend die Arbeit zufallen, die im Institut zu leisten ist, und weiterhin würde er zu meiner Unterstützung auch die Geländearbeiten beaufsichtigen.

25. 11. 77

K. Meyer